

## Geleitwort

Wissensmanagement hat sich in den letzten Jahren sowohl in der Theorie als auch in der Praxis zu einer „Mode“ entwickelt. Wenngleich der Begriff in Praxis und Theorie noch sehr unreflektiert verwendet wird, scheinen sich die einzelnen „Moden“ des Wissensmanagements allmählich zu einem „Trend“ zu verfestigen. Die vorliegende Arbeit ist ein Beitrag zu dieser „Verfestigung“ und behandelt zwei Fragestellungen:

Wie weit ist das Nutzenpotenzial einer Erfahrungssicherung in IT-Projekten ausgeschöpft?

Wie weit erfolgt eine Erfahrungssicherung in IT-Projekten in der Praxis auch tatsächlich?

Beide Fragestellungen rücken das IT-Projektmanagement, das Wissensmanagement sowie das Zusammenspiel beider Objekte in den Mittelpunkt der Untersuchungen.

Vor diesem Hintergrund entwickelt der Autor einen Ansatz zur Erfahrungssicherung in IT-Projekten. Aus inhaltlicher Sicht gehören Prozessaspekte der Erfahrungssicherung und organisationale Rahmenbedingungen zum Umfang der Untersuchung.

Ausgehend von einer geeigneten Forschungskonzeption wird der Rahmen für die Erfahrungssicherung abgesteckt. Im inhaltlichen Teil der Arbeit beginnt der Verfasser mit einer Analyse der verschiedenen Ausprägungen von IT-Projekten, deren Ergebnis die Erfolgsfaktoren von Projekten sind. Eine weitere Basis für die eigentliche Untersuchung legt der Verfasser im 4. Kapitel, wo er den Bezugsrahmen zum Wissensmanagement absteckt. Aus den Ergebnissen der in acht Organisationen durchgeführten sechzehn empirischen Studien wird der Modellprozess der Erfahrungssicherung abgeleitet. Wesentliches Augenmerk legt der Verfasser auf die Umsetzbarkeit und Praxisnähe seines Ansatzes.

Der Modellprozess besteht aus den Teilprozessen „Sicherung des Faktenwissen“, „Sicherung der Prozeßerfahrung während des Projekts“ und einer abschließenden „Projektretrospektive“ nach Abschluss des Projekts.

Die gegenständliche Arbeit zeigt, dass die Erfahrungssicherung in IT-Projekten unregelmäßig und lückenhaft durchgeführt wird. Die vom Verfasser eingangs formulierte Hypothese, dass eine Erfahrungssicherung nicht oder nur mangelhaft erfolgt, konnte verstärkt werden. Die große Bedeutung der IT für den Unternehmenserfolg und die hohe Zahl der fehlgeschlagenen IT-Projekte machen diese Tatsache bemerkenswert. Die aus der Literatur bekannten Erfolgsfaktoren für IT-Projekte lassen sich für die Erfahrungssicherung sehr wohl verwenden, jedoch ergänzt um Ansätze des Wissensmanagements. Nicht der technische Aspekt der IT-

Infrastruktur ist für die Erfahrungssicherung relevant, sondern die Handlungsorientierung im Sinne der Interaktion und der kontextgenauen Projektbeschreibung.

Die vorliegende Arbeit zeichnet sich durch Problemrelevanz, klares Forschungsdesign, modellbildenden Ansatz, empirische Orientierung und Praxisrelevanz aus.

Prof. Dr. Friedrich Roithmayr